

„Die Irren aus Dalldorf“

Manfred Liebreich, Berlin

Auf einem Grundstück südlich des Dorfanfangers von Dalldorf errichtete die Stadt Berlin in den späteren Siebzigerjahren eine Nervenklinik — heutige Bezeichnung dafür. Das damals ca. 900 Einwohner zählende Dorf war über die offizielle Bezeichnung „Städtische Irrenanstalt“ Dalldorf bei Berlin mit über 1200 Patienten nicht gerade glücklich.

Dalldorf wurde zu einem geflügelten Wort, wo man jemanden hin wünschte, den man nicht mochte und nichts Gutes wünschte.

Es dauerte nicht lange und man beschloss diese Anstalt in „Heilstätte“ umzubenennen. Aber auch Jahrzehnte danach machten weiterhin die Irrenwitze ihre Runde und ertränkten die Bürger mit Spott und Hämme.

Dieses Dalldorf-Image wirkte sich gegenüber anderen Dorfgemeinschaften rund um Berlin negativ auf die natürliche Entwicklung des Dorfes aus.

Als 1902 der Jahrzehnte lang im Amt gebliebene Dorfschulze und Gemeinderat Peter Witte verstarb, wurde beschlossen Dalldorf in Wittenau umzubenennen. Das war gar nicht so einfach, denn man musste dazu ein Gesuch an Kaiser Wilhelm II. richten. Dieser gab im Jahr 1905 sein Einverständnis. Seiner Majestät waren diese Spöttereien sicherlich nicht unbekannt gewesen.

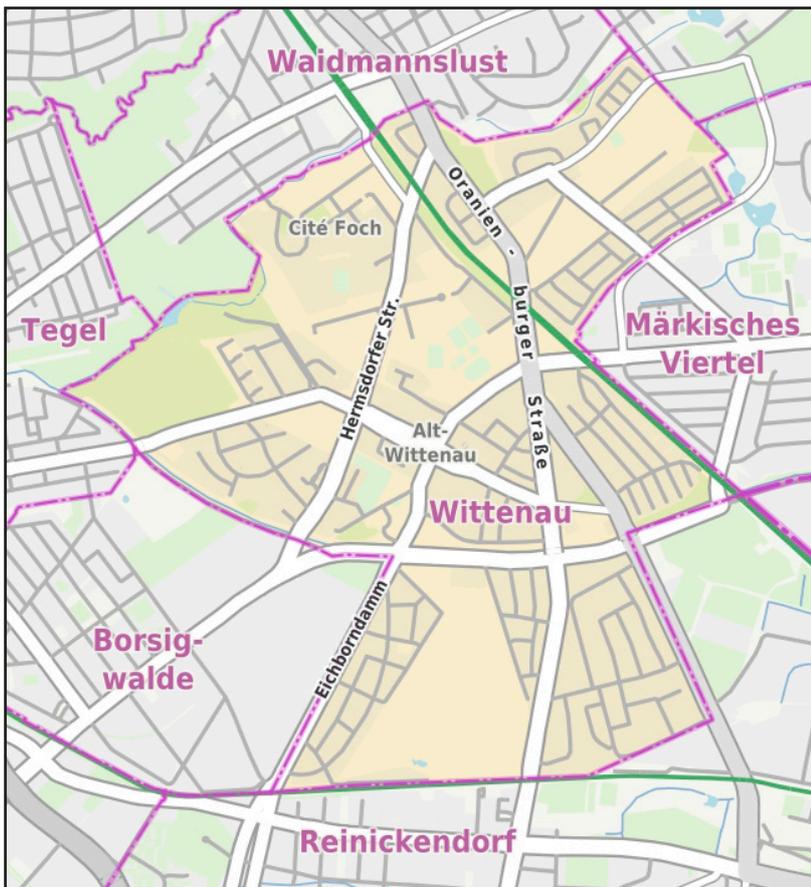


Abb. 1: Der Ortsteil Wittenau von Reinickendorf.

Quelle: Wikipedia (2019).

<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=19934304>

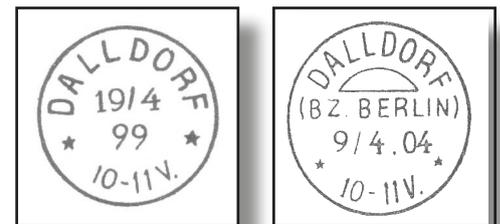


Abb. 2 und 3:
Zwei verschiedene
Stempeltypen von
Dalldorf.



Abb. 4:
Briefverschlussmarke
„Irren-Anstalt der Stadt Berlin zu
Dalldorf /Direction“.
Vorlage: Christian Wyrwich.

Am 1. Juli 1881 wurde in Dalldorf die erste Postagentur in der Rosenthaler Str. 43 eröffnet. Sie führte einen Einkreisstempel mit der Bezeichnung „Dalldorf“ (siehe Abb. 2).

Am 1. November 1900 wurde die Bezeichnung in „Dalldorf BZ. Berlin“ geändert. Nun wurde ein Einkreisstempel mit oberem Segment eingesetzt (siehe Abb. 3).

Am 15. Oktober 1905 wurde der Bezirksname postalisch in „Wittenau BZ. Berlin“ umbenannt. Wer heute mit wachem Auge durch Wittenau fährt, findet in der Oranienburger Str. ein kleines Türschild: „Kaiserliches Postamt Dalldorf 1905“.

Vor wenigen Jahren wurde dieses Haus renoviert. Im Hausflur befinden sich einige Wandzeichnungen, die auf das damals hier bestehende Postamt hinweisen.

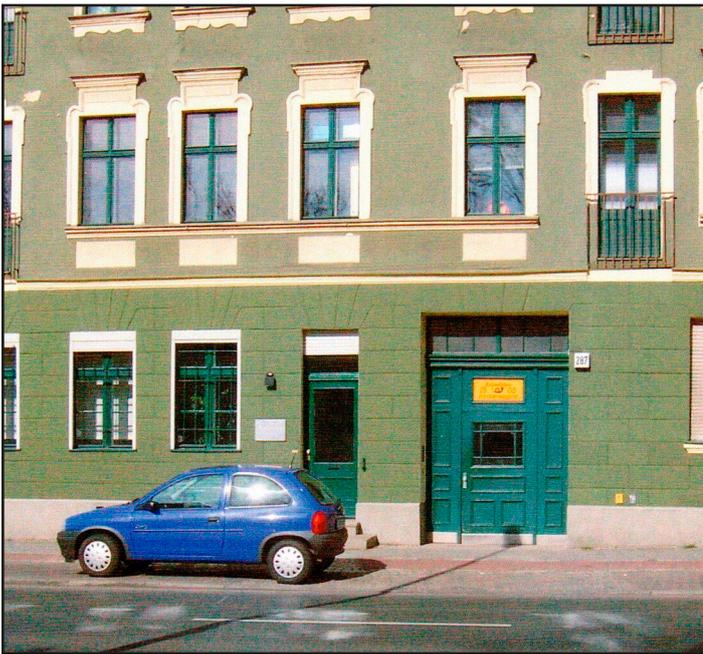


Abb. 5 und 6: In diesem Gebäude befand sich das Postamt Dalldorf.



Abb. 7: Auf dieser Karte befindet sich ein blauer Abschlag eines Kastenstempels mit folgendem Text:

„Nach Dalldorf sind zu frankieren:
 Briefe mit 10 Pfg.
 Karten mit 5 Pfg.“

Vermutlich wurde die Karte in Dalldorf verkauft und der Stempel wurde vom Verkäufer angebracht.